

und 1660 ein Verzeichnis neuer Bücher dazu. London hatte seinem Katalog auch eine sehr interessante Einführung zum Gebrauch der Bücher beigegeben, die von Dibdin sehr gelobt wird. Samuel Speed gab 1664 einen Katalog der in das Register der Stationers' Company eingetragen, vom 25. Dezember 1662 bis dahin 1663 gedruckten Bücher aus, der von George Tolesfield zusammengestellt war. Dieser Katalog sollte jährlich fortgesetzt werden; das große Feuer in London von 1666 verhinderte jedoch diese Unternehmung.

Im November 1668 begann John Starkey in London mit der Herausgabe seiner sogenannten Term Catalogues, die viermal im Jahr im November (Michaelmas Term), im Februar (Hilary Term), im Mai (Easter Term) und im Juni (Trinity Term) erschienen. Die Kataloge führten den Titel: Mercurius Librarius or a Catalogue of Books Printed and Published in . . . etc. Sie erschienen bis 1709 in 159 Nummern. Die beiden ersten Nummern waren von Starkey allein, die nächsten fünf von Starkey und Robert Clavel zusammengestellt, welcher letzterer sie bis 1677 herausgab, worauf sie die Bezeichnung trugen »Printed for the Booksellers of London«. Auf Grund dieser Verzeichnisse gab Robert Clavel 1673 einen Katalog der seit dem schrecklichen Feuer in London 1666 bis Michaelis 1672 in England gedruckten Bücher heraus. Diesem folgte eine Ergänzung, enthaltend die von 1672—74 erschienenen Bücher. 1675 veröffentlichte Robert Clavel eine zweite Auflage seines General Catalogue of Books; in der dritten von 1680 wandte er sich in einer Ansprache: »An den Leser« u. a. gegen den Bücherverkauf auf dem neuen Wege der Auktion. Der Buchhändler William Cooper veranstaltete in London zuerst 1676 eine Bücherauktion, in der er die Bibliothek des Dr. Lazarus Seaman unter den Hammer brachte. In Leyden hatten schon seit 1599 Bücherauktionen stattgefunden. Der erste Londoner, der sich ausschließlich dem Bücherauktionswesen widmete, war Samuel Baker; er errichtete 1744 ein domus auctionaria in York Street, Covent Garden, aus dem sich die heutige wohlbekannte Firma Sotheby, Wilkinson & Hodge entwickelt hat.

Das Jahr 1700 brachte die Bibliotheca Annuæ: or, The Annual Catalogue for the Year 1700 etc. Published by A. Roper and W. Turner. Sold by John Nutt (London). Dieser Katalog brachte es auf vier Bände, die Erscheinungen von 1698 bis März 1704 umfassend. Zehn Jahre später gab Barnaby Bernard Pintott, der Verleger Popes, im Mai 1714 die erste von den acht Nummern seines Monthly Catalogue heraus, deren jede drei Pence kostete. Im März 1723 begann John Wilford seinen The Monthly Catalogue, der wahrscheinlich mit der achtzigsten Nummer im Dezember 1729 einging. Von dieser Zeit an lieferten Zeitschriften wie The Gentlemen's Magazine, The London Magazine, The Monthly Review, The Critical Review während eines Vierteljahrhunderts sowohl ihren Lesern als auch den Buchhändlern sehr ausführliche bibliographische Auskünfte. 1766 erschien A Complete Catalogue of Modern Books, published from the beginning of this Century, to the Present Time . . . etc. Der Katalog wurde ohne Erscheinungsvermerk geliefert, damit jeder Buchhändler, der ihn vertreiben wollte, ihn mit seiner eignen Firma versehen konnte. 1773 ließ W. Harris seinen systematischen und alphabetischen: The London Catalogue in all Languages, Arts and Sciences, that have been printed in Great Britain, since the Year M.DCC . . . ausgehen. 1779 trat William Bent in London mit einem ähnlichen Katalog hervor, dem er bis zu seinem 1823 erfolgten Tode noch sechzehn andre folgen ließ. Diese Kataloge tragen teilweise den Titel: General Catalogue, A Modern Catalogue, The London Catalogue of Books und bilden die Grundlage der heutigen englischen

buchhändlerischen Bibliographie. Bents Kataloge wurden von seinem Sohn Robert Bent und nach diesem von Thomas Hodgson bis 1855 fortgesetzt. Seit 1802 gab Bent den Monthly Literary Advertiser heraus, der 1860 mit dem zwei Jahre vorher ins Leben getretenen The Bookseller verschmolzen wurde.

1836 faßten die Londoner Verleger den Entschluß, sich ein eignes Organ zu schaffen, und beauftragten den Buchhändler Sampson Low, ein solches einzurichten und fortzuführen. Vom September 1837 an gab also Low vierzehntägig The Publishers' Circular heraus, dem ein alphabetisches Verzeichnis der neuen Bücher, Auflagen usw. beigegeben war. Dieses Verzeichnis trug vom 13. Bande an den Titel: S. Low's Catalogue of New Books. 1845 gab Low den ersten Catalogue of Books published in the United Kingdom during the year 1844 etc. heraus. 1853 wurde dieser umgeändert in The British Catalogue of Books. 1860 gelang es Low, mit Hodgson wegen der Übernahme des London Catalogue ein Übereinkommen zu treffen und beide Kataloge zu verschmelzen. Der Titel wurde in The English Catalogue of Books geändert und erscheint als solcher noch heute. Seit S. Lows Tode 1886 wird sein Werk unter der verständnisvollen Leitung von Edward Marston und dessen Sohn R. B. Marston fortgesetzt. Die Jahreskataloge sind von S. Low in dem English Catalogue of Books in sechs Bänden zusammengefaßt worden (1835/63, 1863/72, 1872/80, 1881/89, 1890/97, 1898/1900), wozu die entsprechenden Indices kommen.

Sehr verdient um den englischen Buchhandel hat sich auch Joseph Whitaker gemacht. Er gründete 1858 die wohlbekannte Fachzeitschrift The Bookseller mit einem monatlichen Bücherverzeichnis, Besprechungen der wichtigeren Werke usw. und gab 1874 zum erstenmal den seither oft aufgelegten Reference Catalogue of Current Literature etc. heraus.

Das verdienstvolle Werk Growolls zeigt die Porträts von Georg Willer, Sampson Low und Joseph Whitaker, verschiedene Fassimiles von alten Katalogtiteln, Bücheranzeigen usw. und bringt besonders auch ein von W. Games zusammengestelltes Verzeichnis der für den Gebrauch des englischen Buchhandels 1595—1903 erschienenen Kataloge und Zeitschriften. Buchhändler, Bibliotheken, Bücherliebhaber usw. werden von dem gut ausgestatteten Werke mit Nutzen und Vergnügen Kenntnis nehmen und ihm gern einen Platz in ihrer Bibliothek einräumen.

Kleine Mitteilungen.

Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie in München. — Dem Jahresbericht über das 3. Schuljahr 1902/03 entnehmen wir das Folgende:

Frequenz. Die Anstalt war im Wintersemester von 34, im Sommersemester von 29 Schülern besucht.

Unterrichtsabschluss. Das Ergebnis des zweiten Unterrichtsgangs, beginnend im Oktober 1900, endigend am 15. Juli d. J., liegt in der im »alten Rathausaal« vom 2.—14. Juli stattfindenden Schülerarbeiten-Ausstellung vor.

Zuschüsse. Der Anstalt gingen die im vorjährigen Bericht spezifizierten Zuschüsse und Unterstützungen seitens des königlichen Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, der Stadtgemeinde München zu. Das königliche Staatsministerium des Innern bewilligte einen Zuschuß zur Tilgung noch vorhandener Rückstände von 600 M mit Entschliebung vom 12. März 1903 Nr. 4690, genehmigte ferner einen solchen von 400 M zur würdigen Beteiligung der Anstalt auf der Mainzer Ausstellung und ferner einen solchen als Beihilfe zur Abhaltung der »Meisterkurse für Photographen«, diesen mit Entschliebung vom 28. Dezember 1902 Nr. 29 141. — Der Landrat von Oberbayern erhöhte seinen Zuschuß von 500 M auf 1000 M, während die Wittelsbacher Landesstiftung 150 M zu den Betriebskosten der Anstalt beisteuerte; der »Süddeutsche Photographen-Verein« erhöhte seinen Zuschuß von 1000 M auf 2000 M und beließ seine mit 600 M besoldete Schreibkraft der Anstalt.

Publikationen. Die mit vorjährigem Bericht Seite 11 und